

Zur Kenntnis des Phosphorharns.

Von

J. Wohlgemuth.

(Aus dem chemischen Laboratorium des Pathologischen Instituts zu Berlin.)

(Der Redaktion zugegangen am 5. April 1905.)

In dem vorigen Heft dieser Zeitschrift (S. 74) teilte ich mit, daß sich im Phosphorharn Arginin findet. Diese Behauptung stützte sich auf das Ergebnis, daß es mir gelungen war, Arginin als Pikrolonat sowohl aus menschlichem wie aus Kaninchenharn nach Phosphorvergiftung zu isolieren. Nun macht aber Steudel darauf aufmerksam, daß seine früheren Angaben über das pikrolonsaure Arginin (Bd. XXXVIII, S. 219) insofern einer Berichtigung bedürfen, als das Arginin nicht mit 2 Molekülen, sondern nur mit 1 Molekül Pikrolonsäure ein Salz bildet. Diese Mitteilung veranlaßt mich, die Zahlen, die ich für meine aus Phosphorharn isolierten Pikrolonate erhalten, und die ohne weiteres für Arginin sprachen, noch einmal mit der für die Verbindung neu aufgestellten Formel zu vergleichen. Es zeigte sich, daß der N-Gehalt mit der verlangten Zahl gut übereinstimmt, daß hingegen die C-Werte wesentlich von den theoretischen abweichen. Da mir kein reines Arginin zur Verfügung steht, so bin ich nicht in der Lage, zu prüfen, ob die Base vielleicht unter anderen als von Steudel gewählten Bedingungen nicht auch mit 2 Molekülen Pikrolonsäure in Bindung gehen kann. Für einen solchen Fall stimmen, wie S. 76 und 83 ersichtlich, die gefundenen analytischen Daten mit denen der Theorie ausgezeichnet überein. Die Aufklärung dieser Angelegenheit muß weiteren Untersuchungen überlassen bleiben.